

Kirchliche Feste an städtischer Grundschule

Beitrag von „Claudius“ vom 29. Dezember 2015 19:34

Zitat von Wollsocken

Laut Wiki sind derzeit ca. 60 % der Deutschen zumindest auf dem Papier "Mitglied" einer der beiden grossen Religionsgemeinschaften in Deutschland, sprich evangelisch oder katholisch. Ein gutes Drittel der Deutschen ist konfessionslos, der Rest verteilt sich auf die sonstigen Religionsgemeinschaften. Ich halte es in Anbetracht dessen für nicht mehr sehr zeitgemäß, die religiösen Aspekte des Weihnachtsfestes in den Vordergrund zu stellen. Man kann es gerne als kulturelles Ereignis betrachten und als solches auch thematisieren aber alles andere geht für mich zu weit und sollte die Privatangelegenheit eines jeden Einzelnen sein.

60% sind doch meines Wissens immer noch eine klare Mehrheit der Gesellschaft, oder? Bei den 33% Konfessionalosen wäre zu bedenken, dass Konfessionslosigkeit nicht zwingend Areligiosität bedeutet. Ich kenne einige Christen, die aus der Kirche ausgetreten sind, weil sie mit ihr einige Probleme haben. Dennoch sind sie Christen geblieben. Es gibt auch viele "Kulturchristen", die zwar persönlich nicht religiös sind, aber unsere christlich-abendländische Kultur mit ihren Traditionen und Bräuche schätzen und pflegen.

Es kommt meiner Meinung nach auch auf die Stadt/Region an, um die es geht. Die betreffende Schule in diesem Thread liegt in NRW. Dort gehören 73% der Bevölkerung einer christlichen Kirche an, also ca. 3 von 4 Einwohnern.

Mich würde auch mal interessieren, wie man ein christliches Fest als kulturelles Ereignis betrachten sollte ohne die religiösen Aspekte dieses Festes zu betonen. Wie stellst Du dir das vor?